

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

*Gemeinde: EFG-TRCK*

*Datum: 22.9.2019*

## Johannesevangelium (2) – Johannes 1,6-13

---

Folie

Letzte Woche sind wir mit dem Johannesevangelium gestartet. Und wir haben uns angeschaut, wie Johannes für ein Evangelium ganz untypisch nicht mit einem Stammbaum oder dem Besuch des Engels Gabriel startet, sondern uns Jesus als *das Wort* vorstellt, den Teil der göttlichen Dreieinigkeit, der schon im Moment der Schöpfung existierte, durch den alles gemacht wurde, der ewiges Leben in sich trägt, ewiges Leben, das Menschen erleuchtet und ihnen den Weg zu Gott weist, und dessen Dienst von der Finsternis nicht aufgehalten werden kann.

Folie

Heute wollen wir uns Johannes 1,6-13 anschauen. Und schwerpunktmäßig geht es darum, ein mögliches Missverständnis zu vermeiden und zu definieren, wie man ein Kind Gottes wird.

Fangen wir mit dem Missverständnis an. Das Johannesevangelium heißt so, weil der Apostel Johannes es geschrieben hat. Neben dem Apostel Johannes gibt es in der Bibel noch eine zweite Person gleichen Namens, die auch super wichtig ist. Ich meine Johannes den Täufer. Wie wichtig Johannes der Täufer als Person war, macht uns Jesus selbst klar, wenn er seine Rolle in Gottes Heilsgeschichte so beschreibt:

Folie

**Matthäus 11,11: Wahrlich, ich sage euch, unter den von Frauen Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer; der Kleinste aber im Reich der Himmel ist größer als er.**

Das *Reich der Himmel* ist der Neue Bund. Johannes der Täufer gehört noch zum Alten Bund. Der Alte Bund wurde am Berg Sinai zwischen Gott und dem Volk Israel geschlossen. Mit der Zerstörung des Tempels 70 n.Chr. hörte der Alte Bund auf zu existieren, weil es keine Priester, keinen Tempel und damit keine Opfer mehr gab. Der Neue Bund startet mit Jesus und jeder, der zum Neuen Bund gehört ist größer als Johannes der Täufer, weil die Gläubigen des Neuen Bundes Gott auf eine Weise nahe sein können, wie es sich die Gläubigen des

Alten Bundes immer gewünscht hätten<sup>1</sup>.

Folie Vergleich Alter/Neuer Bund – nur anreißen...

Im Alten Bund war Johannes der Täufer der Größte. Es gab also keine Person, die ihn an Wichtigkeit übertraf. Er war sogar größer als Abraham, David oder Jesaja. Warum? Weil er die Aufgabe hatte, den himmlischen König, den Messias anzukündigen. Johannes der Täufer wurde durch ein Wunder geboren, bei seiner Zeugung waren seine Eltern Zacharias und Elisabeth schon sehr alt, er war ein Einzelgänger, der in der Wüste lebte. Der Evangelist Markus beschreibt sein Wirken so:

Folie

**Markus 1,1-8: Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes; 2 wie in dem Propheten Jesaja geschrieben steht: "Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg bereiten wird." 3 "Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade gerade!" 4 Johannes trat auf und taufte in der Wüste und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. 5 Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und alle Einwohner Jerusalems, und sie wurden im Jordanfluss von ihm getauft, indem sie ihre Sünden bekannten. 6 Und Johannes war mit Kamelhaaren und einem ledernen Gürtel um seine Lende bekleidet; und er aß Heuschrecken und wilden Honig. 7 Und er predigte und sagte: Nach mir kommt der, der stärker ist als ich; ich bin nicht würdig, ihm gebückt den Riemen seiner Sandalen zu lösen. 8 Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit Heiligem Geist taufen.**

- Vers 1: Mit ihm nimmt das Evangelium von Jesus, dem Christus = Messias seinen Anfang.
- Vers 2.3: Sein Wirken wird vom Propheten Jesaja gut 700 Jahre vor der Geburt des Johannes vorhergesagt.
- Vers 4.5: Johannes ist ein jüdischer Reformator, der predigt, tauft und Menschen dazu bringt, ihre Sünden zu bekennen und einen Neuanfang mit Gott zu wagen.
- Vers 6: Er hatte einen sehr einfachen Lebensstil.
- Vers 7.8: Johannes verweist auf einen, der nach ihm kommt und stärker ist, weil er nicht mit Wasser, sondern mit Heiligem Geist tauft. = Jesus

Johannes der Täufer ist eine beeindruckende Persönlichkeit. Mit viel Einfluss. Man könnte ihn mit Luther vergleichen. Und deshalb kann es leicht passieren, dass man ihn, den Boten des Messias, mit dem Messias verwechselt. Und damit das nicht passiert schreibt Johannes – jetzt nicht der Täufer, sondern der

---

<sup>1</sup> Die Gläubigen des Alten Bundes waren nicht vollendet (Hebräer 11,40), haben die Verheißung(en) nicht erlangt (Hebräer 11,13.39), hatten keinen Zugang zum himmlischen Jerusalem, weil der Weg zum Thron Gottes, der Eintritt in das Heiligtum noch nicht frei war (vgl. Hebräer 10,19).

Evangelist:

Folie

**Johannes 1,6-8: Da war ein Mensch, von Gott gesandt, sein Name: Johannes. 7 Dieser kam zum Zeugnis, dass er zeugte von dem Licht, damit alle durch ihn glaubten. 8 Er war nicht das Licht, sondern er kam, dass er zeugte von dem Licht.**

Ganz simpel. Johannes, hier der Täufer, kam um ein Zeugnis abzulegen vom Licht. Das Licht ist Jesus. Wenn Johannes predigt: *Nach mir kommt der, der stärker ist als ich...* dann predigt Johannes von Jesus. Er selbst ist nicht das Licht, sondern er zeugt vom Licht. Ein Zeuge, das ist einer der berichtet, was er weiß. Und Johannes berichtet von Jesus.

Folie

**Johannes 1,7: Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet.**

Johannes der Täufer zeugt von Jesus. Jesus ist das *wahrhaftige Licht*. Das Licht, das Jesus bringt, hat nichts mit Photonen zu tun, nichts mit Beleuchtungsstärke und Solarmodulen. Jesus erleuchtet uns nicht von außen, wie eine Taschenlampe bei einer Nachwanderung, sondern von innen. Es geht um eine spirituelle Erleuchtung, darum Wahrheit zu erkennen, Gott kennen zu lernen, ewiges Leben zu finden. In diesem Sinn ist Jesus das *wahrhaftige Licht*. Er erleuchtet mit Wahrheit. Und zwar *jeden Menschen*.

Das ist nun kein Zwangsbeglückung, sondern Johannes will uns sagen, dass Jesus als das wahrhaftige Licht in die Welt kommt und wie die Sonne für alle sichtbar ist. Natürlich kann ich mich in einem Bunker vor der Sonne verstecken, aber trotzdem ist sie da und scheint. Und genau so ist Jesus als *wahrhaftiges Licht* für alle Menschen da. Er will jeden erleuchten. Nur damit ich von Jesus erleuchtet werde, muss ich ihn annehmen. Und darauf ist nicht jeder scharf.

Folie

**Johannes 1,10.11. Er (= Jesus) war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt kannte ihn nicht. 11 Er kam in das Seine (= Welt, die er gemacht hat), und die Seinen (= Menschen, v.a. Israel) nahmen ihn nicht an;**

Ist das verrückt. Der Erschaffer der Welt besucht seine Schöpfung und wird nicht erkannt. Da kommt Gott auf die Erde, erfüllt jahrhunderte- und jahrtausendealte Prophetien, wirkt Wunder, erklärt schwierigste Bibelstellen, korrigiert offensichtliche, theologische Irrtümer, begeistert die Massen und frustriert die Eliten und wird doch nicht erkannt. Er kommt *in das Seine und die Seinen* nehmen *ihn nicht an*. Er kommt, aber die Menschen, im Fall von Jesus v.a. die Israeliten, wollen ihn nicht als ihren Retter und Messias annehmen. Gott wird Mensch und will Menschen vor den fatalen Folgen ihrer Sünde retten und die Menschen sagen: „Kein Interesse!“ Alle Menschen? Nein, es gibt Ausnahmen, aber die meisten Menschen wollen Jesus nicht.

Folie

Ich habe mich immer gefragt, was unterscheidet Menschen, die sich bekehren, von denen, die das nicht tun. Meine Antwort inzwischen: *Die Liebe zur Wahrheit*.<sup>2</sup> Viele Menschen, die sich nicht bekehren, wissen um ihre Probleme und ihre Verlorenheit, aber sie haben die dunkle Seite ihres Lebens so lieb, dass sie sich nicht auf die Wahrheit einlassen wollen. Die Wahrheit macht ihnen Angst. Wahrheit ist herausfordernd, zwingt mich dazu, mein Leben zu ändern, dem zu folgen, der das *wahrhaftige Licht* ist, und mir selbst einzugestehen, dass ich auf dem Holzweg bin. Und das ist nicht leicht! Das will nicht jeder.

Aber es gibt sie natürlich. Die, die das wollen! Also zum Schluss die Frage: Wie wird man Kind Gottes?

Schon bei der Frage stutzen manche Menschen. Sind nicht alle Menschen Gottes Kinder? Nein, sind wir nicht. Wir sind alle *Geschöpfe* Gottes. Gott kennt uns vom Moment der Zeugung an.

Folie

Und noch bevor wir geboren werden, sind wir ihm schon wichtig. In Gottes Augen ist Abtreibung nicht das Wegmachen von einem Zellklumpen, sondern Mord an einem Menschen. Jeder Mensch ist Gottes *Geschöpf* und ist deshalb wertvoll. Das gilt auch und gerade für alte, kranke und behinderte Menschen. Sie sind nicht deshalb wertvoll, weil sie eine bestimmte Leistung für den Staat erbringen, sondern weil sie etwas von Gottes Herrlichkeit widerspiegeln. Aber auch wenn alle Menschen Geschöpfe Gottes sind, so sind nicht alle Menschen Kinder Gottes. Kinder gehören zu einer Familie. Kinder Gottes gehören zur Familie Gottes. Es sind die Menschen, die Frieden mit Gott gefunden haben, für die Gott wirklich zum Vater geworden ist. Also: Wie wird man Kind Gottes?

**(erklären) Johannes 1,11b.12: und die Seinen nahmen ihn nicht an; [12](#) so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;**

Zwei Begriffe sind hier ganz wichtig: *aufnehmen* und *glauben*.

Ich werde ein Kind Gottes, indem ich Jesus aufnehme und *an seinen Namen glaube*. Das mit dem Namen klingt merkwürdig, hat aber damit zu tun, dass der Name für die Person steht. Es geht also darum Jesus aufzunehmen und an ihn als Person zu glauben. Es geht um eine historische Person, nicht um ein Ideal, nicht um das Prinzip Hoffnung oder irgendwie um Liebe, sondern um die Person Jesus von Nazareth. Zwei Fragen: Wie nimmt man Jesus auf? Und was heißt es, an ihn zu glauben?

Folie

Wie nimmt man Jesus auf? Was heißt das? Eigentlich ganz simpel: Ich muss ihm

---

<sup>2</sup> Vgl. 1Thessalonicher 2,10: und mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit für die, welche verloren gehen, dafür, dass sie die *Liebe zur Wahrheit* zu ihrer Rettung nicht angenommen haben.

die Tür zu meinem Leben öffnen und ihn hereinbitten. Wenn ich jemanden aufnehme, dann will ich etwas mit ihm zu tun haben. Stell dir dein Leben als ein Haus vor. Jesus aufnehmen bedeutet dann so viel wie: Ihm die Tür öffnen. Ihn einladen. Wenn ich Jesus aufnehme, dann wird er ein Teil meines Lebens.

Was heißt es, an ihn zu glauben? Wenn ich an jemanden glaube – oder anderes Wort: ihm vertraue – dann richte ich mein Leben nach ihm aus. Jesus will nicht nur ins Leben eingeladen werden, sondern er will, dass wir ihm vertrauen und folgen. So leben, wie er es uns vorgemacht hat. Wenn ich jemandem nach dem Weg frage und der mir erklärt, wie ich zu gehen habe, dann zeigt sich mein Vertrauen wodurch? Dass ich mich an seine Wegbeschreibung halte. Genauso ist das bei Jesus. Wenn ich Jesus einlade, in mein Leben zu kommen, und glaube, also ihm wirklich vertraue, dann zeigt sich das daran, dass ich mein Leben so führe, wie er sagt, dass es richtig ist.

Und wenn Menschen das tun (1) Jesus aufnehmen und (2) an seinen Namen glauben, wo sie Nähe zu Jesus suchen und anfangen seinen Worten zu vertrauen und entsprechend zu leben, da bekommen Menschen das *Recht, Kinder Gottes zu werden*.

Kinder Gottes gehören zur Familie Gottes, weil sie Jesus aufgenommen haben und an Jesus glauben. Ohne Jesus kann ich nicht Kind Gottes sein. Es reicht auch nicht, Jesus gut zu finden, ich muss an ihm vertrauen. Was funktioniert nicht, um ein Kind Gottes zu werden? Johannes zeigt uns drei Wege die nicht zum Ziel führen.

Folie

**Johannes 1,13: die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.**

Fangen wir hinten an. *Aus Gott geboren sind*. Das Motiv werden wir bei Johannes noch öfter finden. Ein Kind Gottes, also ein Christ, muss zweimal geboren werden. Einmal ganz normal, so mit geplatzer Fruchtblase, Kreißsaal, Hebamme... und dann noch einmal geistlich *aus Gott*. Jeder Mensch muss, um gerettet zu werden, um ein Kind Gottes zu werden *aus Gott geboren* werden. Wie das geht wissen wir schon: *Jesus aufnehmen* und *an Jesus glauben*. Mehr dazu dann, wenn wir in Johannes 3 angekommen sind. Jetzt erst einmal drei Dinge, die keinem Menschen helfen, um ein Kind Gottes zu werden:

Folie

*Nicht aus Geblüt*: Der Begriff *Geblüt* hat mit der eigenen Familie zu tun. Familie sind Blutsverwandte. Ich bin nicht dadurch ein Kind Gottes, dass ich aus der richtigen Familie komme. Es reicht also nicht, dass ich Eltern habe, die schon Christen sind. Das ist an und für sich super, weil ich an meinen Eltern sehen kann, wie der Glaube an Jesus meine Eltern und ihr Leben geprägt hat. Das ist das vielleicht beste Zeugnis für die Echtheit des Evangeliums. Aber auch wenn ich eine gläubige Mutter habe, die täglich auf den Knien für mich betet, wenn ich

einen gläubigen Vater habe, der die Bibel liest und Jesus als seinem Herrn treu nachfolgt, so macht mich das nicht zu einem Kind Gottes.

Folie

*Willen des Fleisches:* Das *Fleisch* steht in der Bibel für meine eigene Kraft. Wie man sein Fleisch, d.h. seinen Körper anfassen kann, so ist der *Wille des Fleisches* eine Beschreibung dessen, was ich aus eigener Kraft, eigener Anstrengung, mit Fleiß, Entschlossenheit und Einsatz selbst schaffen kann. Ich kann so viel Gutes tun, wie ich will, ich kann ein super netter Typ sein, ich kann im Mittelmeer schiffbrüchige Flüchtlinge retten, mich aus Überzeugung im Hambacher Forst an Bäume ketten oder bei der Berliner Tafel mitarbeiten und Lebensmitteln an arme Menschen verteilen, wenn ich nicht Jesus aufnehme und an Jesus glaube, dann werde ich nicht von neuem geboren, dann bin ich kein Kind Gottes.

Folie

*Willen des Mannes:* Oder der Frau. Es geht jetzt nicht um meinen Einsatz, sondern um das, was andere Menschen für mich tun. Niemand kann mich zu einem Kind Gottes machen, egal, was er tut. Ich selbst muss Jesus aufnehmen und an Jesus glauben. Nur weil ich eine gläubige Großmutter habe, die seit Jahrzehnten für mich betet, nur weil meine Eltern mich als Baby getauft haben oder weil auf dem Sommerlager die Mitarbeiter fest davon überzeugt waren, dass ich das Evangelium verstanden habe, all das reicht nicht, wenn ich nicht selbst Jesus einlade, ihn aufnehme, an ihn glaube und dann mit ihm lebe.

Soweit für heute. Wir halten fest.

Folie

Punkt 1: Neben Johannes, dem Schreiber des Evangeliums gibt es noch Johannes den Täufer. Toller Typ, aber obwohl er eine Erweckungsbewegung anführt nicht der Messias, nicht das wahrhaftige Licht, das die Menschen erleuchtet.

Punkt 2: Alle Menschen sind Geschöpfe Gottes. Zum Kind Gottes wird man nicht durch die Familie, eigene Anstrengungen oder die Bemühungen anderer Menschen, sondern nur dadurch, dass ich Jesus aufnehme und an ihn glaube.

AMEN